



## Konzept der Studien- und Berufsberatung

„Ihr Weg in die Zukunft ist unser gemeinsames Ziel“

Das ist das Motto der Studienberatung an der deutschen Schule Genua, die sich aus vielen Bausteinen zusammensetzt (siehe Anhang!).

Mit der wichtigste Bestandteil der Studien- und Berufsberatung ist das Praktikum am Ende des vorletzten Schuljahres (Klasse 11). Hier bekommen die Schüler einen ersten echten Einblick in die Arbeitswelt. Sie müssen sich mit dem Arbeitsalltag vertraut machen. Die Vorbereitung findet an der Schule, sowohl durch interne als auch durch externe Berater, statt. Die Schule leistet außerdem eine Hilfestellung in Bezug auf die Suche eines geeigneten Praktikums und legt eine Tabelle mit Kontaktdaten der Betriebe und Firmen an, die in dieser Sache bereits mit der DSGVO kollaboriert haben.

Die Studien- und Berufsberatung hat das Berufspraktikum seit dem Schuljahr 2003/2004 als festen Bestandteil in ihre Arbeit integriert. Der Abschluss des einen Jahrganges (Präsentation der Berufspraktika) legt gleichzeitig den Grundstein für den nachfolgenden Jahrgang (Einstieg in die Praktikumsorientierung während der Präsentationen). Dadurch werden Erfahrungen direkt von SchülerInnen zu SchülerInnen vermittelt, die Anknüpfung ist direkt und lückenlos, die Ansprechpartner stehen noch bis zum Ende der Abiturprüfungen zur Verfügung. Darüber hinaus wäre es unnötig, da bis Ende Mai sowieso alle Praktikumsverträge geschlossen sein müssen.

Für die SchülerInnen ergeben sich daraus mehrere Vorteile. Der Wichtigste ist sicherlich, dass nicht nur die Erfahrungen der Älteren hilfreich sein können, sondern vor allem auch, dass man selbst Erfahrungen weitergeben kann, eine Tatsache, die für viele SchülerInnen stimulierend ist. Dadurch wird das Praktikum nicht nur reiner Selbstzweck: die SchülerInnen gestalten die Berufsberatung mit, sie sind aktiver Teil ihrer Abläufe.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die SchülerInnen oft Schwierigkeiten haben, sich vorzustellen, dass sie schon in etwas gut sein können, dass sie Talente haben, die es sich lohnt auszuprobieren und dass sie aktive und wertvolle Teile eines Kollegiums, eines Betriebes sein können. Bei der ersten Orientierung stehen wir ihnen intern zur Seite, die zielgerichteten Informationen zur Berufswahl und Praktikumsvorbereitung kommen dann oft

direkt aus Deutschland, vor allem über den Service der Bundesagentur für Arbeit, die uns jährlich BerufsberaterInnen schickt.

Der administrative Teil der Praktikumsorganisation bleibt natürlich in den Händen der Berufsberaterin, die SchülerInnen erhalten hier aber ihre ersten nützlichen Einblicke in Themen wie Vertragsabschluss, Vereinbarungen, Stundenzahlen, Jugendschutz und Arbeitsrecht.

Die meisten SchülerInnen absolvieren ihr Praktikum in Deutschland: 2015 waren 79% in Deutschland, 12% waren im europäischen Ausland, 8% in Italien, 2016 haben 73% der SchülerInnen ihr Praktikum in Deutschland (bzw in zwei Fällen im deutschsprachigen Ausland) gemacht, 16% im weiteren Ausland (Europa, Asien) und nur 11% in Italien. Ihre Reise, die Unterkunft und den Aufenthalt während des Praktikums übernehmen die SchülerInnen selbst.

Die SchülerInnen lernen also nicht nur, den Arbeitsalltag zu meistern, sie setzen sich auch aktiv mit der (oder einer) Fremdsprache auseinander, mit der sie seit Jahren täglich umzugehen lernen. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Deutschkenntnisse so gut sind, dass sie ohne Probleme und in jedem Kontext Arbeits- und Alltagsleben in Deutschland bewältigen können.

Nach dem Praktikum sollen die Erfahrungen festgehalten werden: in schriftlicher Form verfasst in deutscher Sprache für die Rückmeldung an die Schule in Form eines 6-8seitigen Berichts. Dabei sollen die SchülerInnen nach genauen Vorgaben (inhaltlich sowie das Layout betreffend) arbeiten, und so einen ersten Schritt an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden. Die zweite Form ist die der Präsentation. Unsere Schule hat ein umfassendes Methodencurriculum zur Präsentationstechnik, das unsere SchülerInnen ab der Grundschule begleitet. Wie Zahnräder greifen unsere Konzepte ineinander über. Und dann stehen die SchülerInnen selbst vor dem nächsten Jahrgang und stellen ihre Arbeit vor. Der Kreis hat sich geschlossen.

Die weitere Vorgehensweise im Jahresablauf ist ebenfalls fest eingespielt: auch die Termine für die Berufsberatung aus Deutschland sind jedes Jahr relativ gleich. Diese Regelmäßigkeit hilft nicht nur bei der schulinternen Planung, auch für die Schüler ist ein Konzept, das Kontinuität und Regelmäßigkeit aufweist nachvollziehbarer.

Unser Konzept funktioniert, die SchülerInnen machen wertvolle Erfahrungen, die Kontakte, die wir knüpfen, können auch in Zukunft genutzt werden.

Kontakte zu deutschen Betrieben zu intensivieren, einen regen Austausch mit der Wirtschaft zu haben und unsere Schüler auf das Leben in Deutschland intensiv vorzubereiten, ist unsere Aufgabe und unser Wunsch. Dabei steht für uns eines immer im Vordergrund:

Ihr Weg in die Zukunft ist unser gemeinsames Ziel!